



Fortbildungsreihe: Geschlechterreflektiert Kinder und Jugendliche gegen rechts bilden!

Eine Kooperation von Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V., Fachstelle Jugendarbeit des Landkreis Wetterau: Jugendbildungswerk und dem Fachgebiet Demokratieforschung der Philipps-Universität Marburg

Fortbildungsteam: Olaf Stuve & Katharina Debus oder Vivien Laumann

Termine der Reihe: 1. Block: 26.+27. Feb. 2015; 2. Block: 12.+13. März 2015

Ort: Jugendherberge Wetzlar

Die Teilnahme an allen Terminen ist verbindlich.

Kosten für die zwei Fortbildungsblöcke: 80 Euro.

Dieser Betrag soll bitte im Voraus auf folgendes Konto überwiesen werden.

Empfänger: Dissens e.V.

Bank für Sozialwirtschaft – BLZ 10020500 – IBAN: DE83100205000003061535 – BIC: BFSWDE33BER

Verwendungszweck: Vorname, Name, Fortbildung Wetzlar

Anmeldung und weitere Informationen bei Olaf Stuve, olaf.stuve@dissens.de

Telefonische Nachfragen unter: 030 - 549 875 39

Informationen über aktuelle Fortbildungen auch auf

<http://dissens.de/gerenep/index.php>

<https://www.facebook.com/dissens.de?ref=hl>

Geschlechterreflektiert Kinder und Jugendliche gegen rechts bilden!

In der Neonazismusprävention fehlen geschlechterreflektierende Ansätze bisher weitestgehend. Männlichkeits- und Weiblichkeitsinszenierungen bzw. -angebote spielen aber eine bedeutsame Rolle in rechten Lebenswelten sowie ihren Strategien und sie haben eine wichtige Funktion für ihre innere und äußere Stabilisierung.

Männlichkeits- und Weiblichkeitsangebote stellen zentrale Attraktivitätsmomente von rechten Szenen dar und sind deshalb besonders wichtig bezüglich der Hinwendungsprozesse von Kindern und Jugendlichen in extrem rechte Strukturen.

Für gute Präventionsarbeit ist es notwendig, Attraktivitäten und Hinwendungsfaktoren zu rechten Lebenswelten besser zu verstehen, um an diesen ansetzen und mit den Jugendlichen Alternativen erarbeiten zu können.

Fragen sind z.B.: Welche Rolle spielt es für Jungen/Männer, dass sie in der rechten Szene das Angebot und die Anforderung erhalten, sich als ‚Beschützer‘ und ‚Retter‘ von Mädchen/Frauen, Familie, Volk und Nation als „richtige Jungen/Männer“ zu präsentieren. Welche Rolle spielt es für Mädchen/Frauen in der geschlechtlichen Platzanweisung als Mutter, Fürsorgerin etc. in rechten Politiken in ihrer Bedeutung aufgewertet zu werden? Hierbei geht es explizit um mögliche Attraktivitätsmomente rechter Angebote auf der Ebene von Geschlechterpolitiken.

In der Fortbildung geht es darum, Kindern und Jugendlichen bereits präventiv vielfältige Möglichkeiten zu bieten, sich geschlechtlich individuell und gleichberechtigt zu entwickeln. Damit sollen ihnen alternative Angebote zu den individuell stark einengenden und hierarchisierten Geschlechtervorstellungen in neonazistischen Lebenswelten gemacht werden.



Eine frühzeitig ansetzende geschlechterreflektierende Pädagogik, die sich an einer Strategie geschlechtlicher und sexueller Vielfalt orientiert, ist grundlegend präventiv bezüglich neonazistischer Einstellungen, so eine der zentralen Thesen der Fortbildungsreihe. Geschlechterreflektierende Ansätze sind für uns als Ergänzung zu bereits erarbeiteten Grundsätzen der Rechtsextremismus-Prävention zu begreifen.

Die zweiteilige Fortbildung wird in etwa folgendermaßen gegliedert:

1. Modul: Kennenlernen und Erwartungen an die Fortbildung, erste Einführungen in die Themenfelder Neonazismus, Geschlecht und geschlechterreflektierte Pädagogik sowie Männlichkeits- und Weiblichkeitsanforderungen und ihre Bedeutung für pädagogisches Handeln und pädagogische Haltungen; es werden durchgehend (kleine) methodische Umsetzungen geschlechterreflektierter und diskriminierungskritischer Pädagogik angeleitet und gemeinsame reflektiert.

Nach dem 1. Block sind die Teilnehmenden aufgefordert sich zu überlegen, wie sie bereits etwas aus dem ersten Block in ihre Praxis übertragen können. Sie haben die Möglichkeit, erste Überlegungen im 2. Modul vorzustellen und gemeinsam mit den Kolleg_innen weiter zu entwickeln. Das Fortbildungsteam steht für Beratungen zur Verfügung.

Im **2. Modul** werden Themen aus dem 1. Modul vertieft. Je nach Bedarf und Interesse der Gruppe können Fortbildungsinhalte anhand von Fragen aus den Praxisprojekten konkretisiert und/oder besondere Aspekte bearbeitet werden, die sich aus den je spezifischen Arbeitskontexten ergeben (Kinder- und Jugendhilfe, Kita-Bereich, Schulsozialarbeit etc.).

Zielgruppen

(angehende) (Sozial-)Pädagog_innen, Jugendbildungsreferent_innen, pädagogische Mitarbeiter_innen von Jugendringen und aus der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie Kita-Mitarbeiter_innen.

Das Projekt "Mädchen- und Jungenbilder im Neonazismus – Fortbildung, Praxisprojekte und Beratung für eine Präventionsarbeit" wird gefördert durch die Stiftung Aktion Mensch e.V., die Heidehof-Stiftung sowie die Stiftung Großes Waisenhaus zu Potsdam.

